

## Jahresbericht

Umwelt- und Nachbarschaftshaus  
1. August 2009 - 31. Dezember 2009



## Vorwort

Mit der notariellen Beurkundung der Gemeinnützigen Umwelthaus GmbH Ende Juli 2009 ging für viele Akteure eine lange Zeit des Wartens zu Ende. Das Umwelt- und Nachbarschaftshaus (kurz: UNH), das von der Gemeinnützigen Umwelthaus GmbH getragen und betrieben wird, ist ein elementarer Bestandteil des Forums Flughafen und Region, jenes Gremiums, das die Arbeit des Regionalen Dialogforums (RDF) fortsetzt und den Dialog mit der Region über alle Belange der Interaktion zwischen Flughafenausbau und –betrieb und der Region führen soll.

Durch die spezielle landespolitische Situation des Jahres 2008 – gemeinhin als *hessische Verhältnisse* bekannt – konnte die ursprüngliche Absicht, das Umwelt- und Nachbarschaftshaus – wie vom Regionalen Dialogforum vorgeschlagen und von Landtag, Landesregierung und Luftverkehrswirtschaft in verschiedenen Dokumenten bestätigt – zeitnah im Anschluss an das RDF zu installieren, nicht realisiert werden: Es gab keinen aktuellen Landeshaushalt, in dem die notwendigen Mittel zur Gründung der GmbH ordnungsgemäß veranschlagt waren und die vorläufige Haushaltsführung im Rahmen der geschäftsführenden Landesregierung gestattete es eben nicht, eine neue landeseigene Unternehmung zu gründen. Durch diese Verzögerung in der Realisierung des Vorhabens konnten in der Zwischenzeit – also in der Zeit vom regulären Ende des Regionalen Dialogforums und der anschließenden Neugründung des Forums Flughafen und Region bis zur Installation der GmbH – einige Projekte nicht in Angriff genommen oder nicht in dem gewünschten Maße vorangetrieben werden. Dieser Nachholbedarf wurde dann aber in den ersten Monaten des Umwelt- und Nachbarschaftshauses zügig angegangen.

## Organisation und Aufgaben des Umwelt- und Nachbarschaftshauses (UNH)

Aufbau und Struktur des UNH ergeben sich aus den bereits genannten Vorstellungen von RDF, Landesregierung und Landtag. Die gewünschte neutrale Trägerschaft des Umwelt- und Nachbarschaftshauses wurde durch die Gründung einer gemeinnützigen GmbH realisiert, deren einziger Gesellschafter das Land Hessen – vertreten durch das hessische Finanzministerium – ist. Die dem UNH zugedachten Aufgaben wurden in der Satzung verankert, deren Präambel prägnant die Vorstellungen der beteiligten Akteure zum Ausdruck bringt. Daher sei sie an dieser Stelle im Wortlaut zitiert:

*„Mit der beabsichtigten Einrichtung eines „Umwelthauses“ in neutraler Trägerschaft werden neue Maßstäbe für Transparenz und Information gesetzt. Als Informationsstelle für Bürgerinnen und Bürger in Flughafenfragen, sowie als Dialog- und Monitoring-Zentrum zu den Themen Fluglärm, Auswirkungen des Flughafens auf die Umwelt und Auswirkungen des Flughafens auf die Sozialstruktur bietet das „Umwelthaus“ die Grundlagen für gegenseitiges Vertrauen. Positive wie negative Entwicklungen werden frühzeitig für alle Beteiligten erkennbar.*

*Ziel ist es, mit den genannten Maßnahmen und den gemeinsamen Erkenntnissen dieses Dialogs die Kooperation zwischen Flughafen, seinen Nutzern und den Anwohnern kontinuierlich und nachhaltig zu verbessern.“*

Die Aufgaben werden konkreter wie folgt beschrieben:

*Im Umwelthaus werden die verschiedenen Monitorings über die Entwicklung von belebter und unbelebter Natur, des Fluglärms sowie der Sozialstruktur zusammengeführt, soweit erforderlich fachlich neutral aufgearbeitet und einer breiten interessierten Öffentlichkeit – auch durch die ständige Aktualisierung der Internetpräsenz - zugänglich gemacht. Überdies können geeignete Ausstellungen und Veranstaltungen durch das Umwelthaus durchgeführt werden.*

## Standort

Während der Sitz der Gesellschaft aus pragmatischen Gründen die Landeshauptstadt Wiesbaden ist, denn dort ist der Sitz des Gesellschafters Land Hessen, war der künftige Standort des UNH ein Thema, das in der konzeptionellen Phase lange diskutiert und schließlich dahingehend entschieden wurde, dass das UNH außerhalb des eigentlichen Flughafengeländes („außerhalb des Zaunes“), aber doch so nahe am Flughafen wie möglich angesiedelt sein sollte.

Das in das UNH zu integrierende Bürgerbüro des RDF hatte seinen angestammten Sitz in Frankfurt/Main, dort begann auch das UNH seine Tätigkeit. Es stellte sich jedoch schnell heraus, dass diese Räumlichkeiten weder Platz für das zusätzliche Personal des UNH noch für Sitzungen oder

Besprechungen boten. Aus diesem Grund fand zum 15. September 2009 der Umzug in ein vorübergehendes Domizil in Rüsselsheim statt.

Endgültiger Standort soll das ehemalige Verwaltungsgebäude der Enka-Werke in Kelsterbach werden, der Einzug dort ist für Ende 2010 geplant.

## Personal

In den Dokumenten zur Gründung des UNH war die Personalstärke wie nachstehend aufgelistet vorgesehen:

1. Geschäftsführer/in der GmbH
2. Leiter/in Bürgerbüro/Informationszentrum
3. Vertreter/in d. Leiterin Bürgerbüro
4. Assistentkraft GF UNH / GF Fluglärmkommission
5. Wissenschaftl. Mitarbeiter/in

Sämtliche Positionen sind nunmehr besetzt. Der wissenschaftliche Mitarbeiter tritt seine Stelle am 1. Februar 2010 an. Die Stelle des wissenschaftl. Mitarbeiters wurde in Abstimmung mit Vorstand und Koordinierungsrat im Dezember 2009 ausgeschrieben. Der fachliche Schwerpunkt dieser Stelle wurde auf den Aufbau und die Betreuung eines unabhängigen, neutralen Fluglärmmonitorings gelegt.

Aus obiger Auflistung ergibt sich, dass auch die Geschäftsstelle der Kommission zur Abwehr des Fluglärms (Flughafen Frankfurt am Main; kurz: Fluglärmkommission) in das UNH integriert werden soll. Ein entsprechender voll ausgestatteter Arbeitsplatz steht ab Jahresbeginn 2010 zur Verfügung. Durch die damit möglich werdende enge Zusammenarbeit und Koordination lassen sich vorteilhafte Synergien erzielen.

## Haushalt

Dem UNH standen aus Landesmitteln für das Rumpfgeschäftsjahr 2009 aus Landesmitteln 190.000 Euro zur Verfügung. Damit konnten sowohl die laufenden Ausgaben gedeckt als auch erste Projekte begonnen werden. Für das laufende Haushaltsjahr 2010 stehen im Haushalt der Landesregierung für

das Förderprodukt „Umwelthaus/ Regionalfonds“ Mittel bis zur Höhe von 1 Mio. Euro bereit. Gleichwohl wird das UNH angesichts seines ambitionierten Arbeitsprogramms auf zusätzliche Zuwendungen bzw. Spenden angewiesen sein. Dankenswerterweise haben einige Akteure nicht nur ihre Bereitschaft dazu signalisiert, sondern es ist bereits eine erste Spende von Fraport eingegangen.

## Projektarbeit des UNH

### Einstieg in laufende Arbeiten des FFR und seiner Gremien

Verschiedene bereits laufende Aufgaben und Projekte wurden durch das UNH aufgenommen und weitergeführt. Dazu gehörten die Betreuung und konzeptionelle Weiterführung des Umweltmonitorings (Nulllinienerhebung, diverse Kartierungen), das durch das Senckenberginstitut bearbeitet wird. Ein Aspekt ist hierbei die Koordination bzw. Abstimmung mit anderen Kartierungen, hierzu wurden Gespräche mit Fraport (Erhebungen im Rahmen der Auflagen des Planfeststellungsbeschlusses) sowie mit dem Regionalen Planungsverband (Umweltmonitoring im Rahmen der UVP für den regionalen Flächennutzungsplan) geführt, um Doppelarbeiten und Überschneidungen zu vermeiden. Es konnte eine sinnvolle Abgrenzung und Definition von Langfristmonitoring und Erhebungen zur Qualitätssicherung bei Ausgleichsmaßnahmen gefunden werden.

Das UNH übernahm 2009 zügig die bisher durch die IFOK interimswise vorgenommene Gremienbetreuung incl. Tagungsorganisation für Vorstand, Koordinierungsrat und Konvent des FFR. Eine Besonderheit ist hierbei, dass derartige Tätigkeiten nicht für die Erfüllung der satzungsrechtlich festgelegten, gemeinnützigkeitsrelevanten Aufgaben erforderlich sind und somit dem Veranlasser – in diesem Falle der Staatskanzlei – in Rechnung gestellt werden (müssen).

Weitgehend in der Verantwortung der bisherigen wissenschaftlichen Begleitung des Gesamtprozesses (Öko-Institut Darmstadt) blieb in 2009 aus fachlichen Gründen die Betreuung des Expertengremiums aktiver Schallschutz. Für die wissenschaftliche Betreuung dieses Gremiums sowie zur fachlichen Beratung des UNH und kommunaler und anderer Vertreter in einzelnen Gremien konnte nach einer bundesweiten Ausschreibung das Öko-Institut für einen Rahmenvertrag gewonnen werden.

## Neue Projekte

## Internetauftritt des FFR und des UNH

Das RDF und das angeschlossene Bürgerbüro hatten während ihrer Laufzeit eine thematisch gegliederte Internetpräsenz unter einer Reihe von verschiedenen Domainnamen laufen.

Für das Forum Flughafen und Region, das UNH sowie Expertengremium aktiver Schallschutz ist ein neuer Internetauftritt zu konzipieren und umzusetzen. Eine bloße Fortführung der alten Auftritte möglicherweise nur unter neuem Domainnamen wäre dem Neuanfang nicht gerecht geworden.

In Abstimmung mit dem Vorstand wurden als Basis für die Designarbeiten des neuen Auftrittes Logo, Schriften und Farben festgelegt. Basislayout und Funktionalität der Seite wurden definiert sowie das zum Einsatz kommende ContentManagementSystem (das auch bisher beim Auftritt des RDF zum Einsatz kam).

Die Layoutarbeiten und Programmierungen der statischen Seiten (Portalseite, Navigation, Hauptseiten, Templates etc) werden Anfang 2010 abgeschlossen werden.

## Informationszentrum des UNH

Die Leitideen der Satzung bilden den Grundstein für das geplante Informationszentrum. Die Konzepterstellung konnte 2009 mit der Einrichtung einer kleinen Projektgruppe begonnen werden und mündete in die Beauftragung des Rates für Formgebung und die Entwicklung erster inhaltlicher Vorstellungen.

Als wesentliche Eckpunkte wurden erarbeitet:

- Errichtung einer Dauerausstellung mit wechselnden Schwerpunkten;
- Neutrale Darstellung von Daten und Fakten rund um den Flughafen durch das UNH,
- Darstellung der unterschiedlichen Positionen von Befürwortern und Kritikern,
- Anschauliche, innovative und allgemeinverständliche Präsentation der Monitorings und ihrer Ergebnisse,
- Darstellung der Maßnahmen des aktiven Schallschutzes,
- Einbeziehung von Regionalplanung und Auswirkung des Flughafens auf die Flächenentwicklung im Umfeld,
- Darstellung der Ausbauhistorie durch Präsentation von Zeitzeugen und historischen Dokumenten seit Startbahn 18 West-Zeiten bis heute.

Das Ausstellungskonzept selbst soll um Vorträge, Seminare, Workshops und Konferenzen ergänzt werden, die den Bildungs- und Forschungsauftrag des UNH unterstreichen und verdeutlichen. Hierfür wurde der Begriff „Sommerakademie“ geprägt.

Mit dem Einwerben der notwendigen Mittel bei potentiellen Sponsoren für dieses Konzept wurde in 2009 (s.o.) bereits begonnen.

## Lärmmonitoring

Das beherrschende Thema für Kommunen und Bürger ist Fluglärm. Die amtlichen Darstellungen (vorgegebene Flugrouten, Flugverfahren) stoßen in der Praxis immer wieder auf reale Lärmereignisse, die danach nicht vorkommen dürften. Hieraus sind die Anforderungen von Bürgerinnen und Bürgern und Kommunen entstanden, ein unabhängiges Lärmmonitoring zu etablieren, das fluglärmbedingte Lärmentwicklung realitätsnah, transparent und auch für Laien verständlich abbildet. Das RDF hat sich diese Forderung zu Eigen gemacht. Die Gemeinsame Erklärung von Landesregierung und Luftverkehrswirtschaft vom 12. Dezember 2007 greift diesen Wunsch auf und befürwortet ein jährliches Monitoring, was ja nicht zuletzt auch die Überprüfung der Wirkung der Maßnahmen des aktiven Schallschutzes ermöglicht. Das UNH hat 2009 begonnen, diesen Auftrag aufzugreifen und ein Projekt zur Umsetzung eines solchen Monitorings in die Wege zu leiten. Kommunen sowie Bürgerinnen und Bürgern lassen sich bei der Beschreibung der Anforderungen von dem Vorbild eines privaten Vereines leiten, der die Visualisierung von realen Lärmereignissen auf Basis privater und kommunaler Messstationen im Internet betreibt.

Nachdem in 2009 die inhaltlichen Anforderungen weitgehend festgestellt werden konnten und schwierige technische, datenschutzrechtliche und betriebliche Fragen aufgegriffen wurden, wird die Realisierung in 2010 erfolgen.

Zum Lärmmonitoring gehört auch die Darstellung des Frankfurter Fluglärmindex als Maß für die Belästigung der Bürgerinnen und Bürgern durch Fluglärm. Auch dieser Aspekt wird ab 2010 durch das UNH vertreten.

## Ausblick

Die in 2009 begonnenen Projekte stellen noch nicht die gesamte Bandbreite dessen dar, was das UNH leisten soll. So muss das noch im RDF angestoßene und durchgeführte Pilotprojekt zum Sozialmonitoring weitergeführt werden, denn die Veränderung der Bevölkerungs- und

Wirtschaftsstruktur im Flughafenumfeld in Verbindung mit teilweise erheblichen Einschränkungen der kommunalen Planungshoheit bedürfen der Erfassung und Bewertung, um so Kommunen und auch dem Land Hessen die Möglichkeit zu geben, eventuellen unerwünschten Auswirkungen rechtzeitig und wirksam entgegenzutreten zu können.

Das bisher nur in Ansätzen erkennbare Konzept der Sommerakademie mit Leben zu füllen ist eine weitere anspruchsvolle Anforderung, die nicht zu unterschätzen ist. Es ist die ehrgeizige Absicht, bereits zu einem frühen Zeitpunkt -bis etwa Mitte 2010, also 1 Jahr nach Gründung des UNH- eine erste Planung vorzulegen.

Die Ende des Jahres beschlossene Revision gegen das Urteil des VGH Kassel in Sachen Zulassung von Nachtflügen wird die Arbeiten des UNH in 2010 nicht leichter machen, weil sie von den unterschiedlichen Akteuren und Teilnehmern des Diskussionsprozesses schon angesichts der heterogenen Interessenslagen höchst unterschiedlich rezipiert wird. So ist neben den vordringlichen fachlichen Aufgaben und Projekten die Gewinnung des Vertrauens von Kommunen, Initiativen und Bürgerinnen und Bürgern in die neutrale und unabhängige Institution Umwelt- und Nachbarschaftshaus am Ende das wichtigste Projekt, dem sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Umwelthauses verpflichtet fühlen.

Es ist beabsichtigt, über alle Aktivitäten des Umwelt- und Nachbarschaftshauses auch künftig in Form eines jährlichen Berichtes Rechenschaft abzulegen.